

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Bertram, Redacteur Fr. Götter.
Correspondent d. Redaction
Bertram, von 11-12 Uhr
Nachmittag von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittag, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 9 Uhr.

Stille für Inseratannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Böcke, Poststr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 141.

Donnerstag den 21. Mai.

1874.

Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und Dozenten an hiesiger Universität werden hierdurch veranlaßt, die schriftlichen Anzeigen der Vorlesungen, welche sie im nächsten Winter-Semester 1874/75 zu halten beabsichtigen, befristet der Anfertigung des Rectionskataloges baldmöglichst und spätestens den 1. Juni 1874 in der Universitäts-Canzlei einzureichen.
Leipzig, den 6. Mai 1874.
Der Rector der Universität.
Dr. A. Schmidt.

Bekanntmachung.

Der Handel mit Theatertickets und Theaterzetteln an öffentlichen Orten hat hieselbst neuerdings in fortwährend steigendem Maße Unzuträglichkeiten herbeigeführt und namentlich die Aufrechterhaltung der Verkehrsordnung vielfach erschwert. Der unterzeichnete Rath sieht sich deshalb veranlaßt, den Handel mit Tickets und Zetteln in den Vorlesungen in den beiden hiesigen Stadttheatern auf den Straßen, Plätzen und an sonstigen öffentlichen Orten hiesiger Stadt, mit Einschluß der Vorhallen gedachter Theatergebäude, und Badträger-Institute untersagt, zum Zweck des Handels mit Theatertickets oder Theaterzetteln, sowie überhaupt befristet Erlangung und Annahme von Aufträgen zur Besorgung von Tickets innerhalb der hiesigen beiden Stadttheater oder in deren Umgebung sich aufzuhalten.
Zwischenhandlungen gegen vorkommende Anordnungen werden unmissverständlich mit Geldstrafe bis zu 20 Thlr. oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen geahndet werden, auch nach Befinden sofortige Verhaftung des Schuldigen zur Folge haben.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Dr. Reichel.

Die Jagd auf dem Leipziger Büchermarkte.

Ein Artikel des Referenten in Nr. 16 der in Leipzig (bei Heinrich Schmidt) erscheinenden „Illustrierten Jagdzeitung“ beschäftigt sich mit der Jagd auf dem Leipziger Büchermarkte, v. B. nicht mit jagdbühnlichen Erscheinungen, wie etwa der Concurrenz bei literarischen Erzeugnissen, welche glücklich einschlagen und Reich und Nachahmung erwecken, oder den Titel- und Stoffwespennapperischen gedankenarmer Verleger, auch nicht mit der sog. „Committentensjagd“, von der Gottlob neuerdings wenig mehr gehört wird, bewahre nein: vielmehr mit dem statistischen Bilde, das ein Blick auf die deutsche Gesamtproduktion in Jagd- und Forstliteratur von 1851 bis 1873 herüber gewährt.

Auf den Leipziger Büchermarkt kamen nach R. Whitting's Zusammenstellung der Hinrich'schen Gruppentabellen in diesem Zeitraum von 23 Jahren 1909 Novitäten jener Art. Die 2000 wird dies Jahr voll werden.

In Zeiträume von je 5 Jahren getheilt stellt sich obige Summe, wie folgt, dar: 1851-55: 348; 1856-60: 438; 1861-65: 465; (das härteste Jahr der Jagdliteratur), 1866-70: 427; 1871-73: 237 Werke.

Gegen 1851 nahm die Jagdliteratur im J. 1873 um 50, im J. 1860 (102 Novitäten) um 71, Proc. zu. Die procentuale Steigerung der Gesamt-literatur überhaupt von 1873 gegen 1851 beträgt nur 25, Proc., also 14, Proc. weniger, als die „Arznei-Drucke“.

Die Jagdliteratur rückt im Range auch dadurch in die Höhe, daß sie 1851 erst den 138. Theil der Gesamtjagd aller Novitäten in Anspruch nehmen konnte, voriges Jahr aber schon den 126. Theil bildet.

Diesem Aufblühen der Literatur der Waldmannsinteressen gegenüber schreitet der angelegene statistisch-bibliographische Artikel mit dem wohl berechtigten Wunsche: „Waldmanns Teil! zu weiterem Steigen!“

Verschiedenes.

Leipzig, 20. Mai. In der „Angsb. Allg. Btg.“ veröffentlicht der wohlbekannte Dr. J. Seyd Reisebriefe aus der Levante. Im Eingang zu dem ersten derselben heißt es u. A.: „Wie hat die Welt sich geändert! Wer nach den Ländern gegen Sonnenanfang reist, geht nicht in ein anderes Jahrhundert, sondern in vergangene Jahrtausende zurück. Ich aber weise nicht, wie ich in Europa seit einem Menschenalter Alles neu geworden, sondern — wie hat die Welt jetzt zum Vortheil der Deutschen sich geändert. Demals galt der Unternehmener einer wissenschaftlichen Reise notwendig für einen Angese; haben doch die Engländer das Reisen als Selbstzweck erstanden, man mußte eine Ehre darin sehen, sich für einen Angese auszugeben. Gegenwärtig hat der Name Deutscher den vortheilhaftesten Klang, und wie einst die Parole Civis Romanus sum jeden Reisepaß ersetzte, so wird bald in aller Welt Niemand mehr wagen, Dem eine Unbill zuzufügen, der am rechten Orte das Wort anspricht: „Ich bin ein Deutscher!“ Wie hat die Ehre und, wie es billig ist, das Selbstgefühl einer Nation sich in der Zeit weniger Jahre so gewaltig gehoben. Daraus erwächst allerdings Jedem von uns, der in die Welt hinausgeht, die Pflicht, seiner Nation vor andern Ehre zu machen. Das Ueber-

gewicht, welches die Franzosen ein paar Jahrhunderte über uns behaupteten, veranlaßt sie wesentlich ihrem Rivalen; endlich haben die Deutschen einen Staatsmann gefunden, der die wälsche Politik des großen Cardinals hofentlich für immer zu Schanden machte und denen das Spiel verdaulich, die aus unserer Ferkung ihre Kraft zogen. Derselbe Rivalen schrieb noch im Unmuth: Wallenstein, der Herzog von Friedland, habe mit deutschem Stolz auf dem Friedensstage zu Lübeck die Einmischung fremder Befanden zurückerufen. Was sagt er und wie meint er das „mit dem deutschen Stolz?“ Wir sind ein paar Jahrhunderte die Lakaien aller Nationen gewesen und haben die Seite germanischen Charakters grüßlich verkehrt. Jetzt kehrt das Selbstbewußtsein und die Anerkennung von fremder Seite wieder, und Dies allein schon lohnt eine Reise in die Fremde.

Halle, 19. Mai. In Nordhausen waren am Sonntag die Verleger sämtlicher Zeitungen Thüringens und der Provinz Sachsen versammelt und beschlossen, auch nach dem am 1. Juli eintretenden Wegfall der Cautio und Stempelsteuer eine Herabsetzung des Abonnementspreises nicht stattfinden zu lassen, dagegen den Verleger zu verwehren. In der That machen sich wenig Refer einen richtigen Begriff von den materiellen Bedingungen, unter denen ein publizistisches Blatt über Wasser gehalten werden kann. Jeder zählt nur die Abonnements- und Inseratenbeträge zusammen; kommt's zum Subtrahiren der Kosten, so wird mit einer wahrhaft fabelhaften Ignoranz verfahren. Es ist selbstverständlich, daß die Abonnementsbeträge fast sämtlicher deutschen Zeitungen die Herstellungskosten nicht decken. Es muß aus den Inseratenbeträgen meist durchschnittlich noch 66 Proc., also zwei Drittel, bezugsgelöst werden. Nach ohne die Zeitungssteuer bleibt die Kostspieligkeit der Herstellung einer Zeitung so groß, daß sich auch nach dem 1. Juli kaum eine größere Fruchtbarkeit auf dem Gebiete der Presse entwickeln dürfte, und von dem neu aufsteigenden Wälderlegen wird schließlich wie 1848 nur außerordentlich wenig übrig bleiben. Was all diesen Gründen ist der obige Beschluß begründet. Nur eine Zeitung des Bezirks, der „Sächsische Courrier“, im S. Schwefel'schen Verlag, der es ertragen kann, hat sich dem nicht angeschlossen, sondern wird den Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme von 1 Thlr. 12 Gr. auf 1 Thlr. 5 Gr., und bei Postbezug von 1 Thlr. 17 1/2 Gr. auf 1 Thlr. 10 Gr. herabsetzen. Am 27. und 28. Mai wird hier die Jahresversammlung des Provinzialanwaltschafts für innere Wälsis stattfinden. Vorträge sollen gehalten werden über die Wichtigkeit der Bibliothek, über die Aufgabe des Gefängnisgefängnisses extra maras, und über Reorganisation des christlichen Vereinswesens. Am 1. und 2. Juni wird dann die Generalversammlung des neugebildeten Evangelischen Vereins für die Provinz Sachsen stattfinden. — Der Wasserstand der Saale bei Trotha ist von 3,86 auf 3,74 Meter gefallen. — Am Donnerstag Abend findet eine Sitzung des Thüringer Bezirksvereins deutscher Ingenieure hier statt, und wird Director Solte einen Vortrag über Abfuhr und Canalisation und deren Bedeutung für die Landwirthschaft halten. Da unsere städtische Abfuhrfrage durch die öffentliche Begehrung der hiesigen Oekonomen, den Dingen der Hausbesitzer unter den erschwerenden Bestimmungen der neuen Polizei-Strassenordnung abzunehmen, im Vordergrund des öffentlichen Interesses steht, so wird

dieser Vortrag lebhaftest Beachtung finden. Bei der großen, durch die neue Millionen-Anleihe vermehrte Schuldenlast der Stadt Halle ist allerdings an Durchführung einer Canalisation und des Schwemmsystems mit Berücksichtigung von Aderflächen nicht zu denken, dagegen werden in den hiesigen Wälsis Stimmen laut, welche einer Regelung und Centralisirung dieser Angelegenheit durch ein städtisches Unternehmen unter allgemeiner Theilnehmung der Hausbesitzer das Wort reden.

Das vom Leichenverbrennungsverein in Gotha bei seiner Constatirung angenommene Statut bestimmt: Unter obigem Namen bildet sich ein Verein zu dem Zweck, die Leichenverbrennung an Stelle der Beerdigung einzuführen. Er stellt sich zu diesem Behufe die Aufgabe, 1) für die Leichenverbrennung ein Verfahren zu ermitteln, welches vom sanitäts-, ästhetischen und finanziellen Standpunkte aus als das rationelle sich darstellt; 2) durch Wort und Schrift das Publicum aufzuklären und für das neue Verfahren zu gewinnen; 3) bei den zuständigen Behörden die facultative Einführung der neuen Bestattungsart zu erwirken; 4) die Bestimmung der nöthigen Einrichtungen herbeizuführen. Mitglied des Vereins ist, wer seinen Beitritt schriftlich erklärt und einen Beitrag von 1 Mark bezahlt. Die Auslagen des Vereins werden bestritten: aus dem beim Beitritt gezahlten Beiträge; durch freiwillige Beiträge, Legate und Geschenke; durch die vom Vorstande im Bedarfsfälle aufzufreisenden Beträge.

Ein sehr seltenes Schauspiel, so erzählt die „Tribüne“, verfehle am Sonntag Vormittag viele Besucher der reisenden Havelpartien hinter Rorale bei Potsdam in Aufregung. Eine prächtige Gabelweide, die schon längere Zeit an einer bestimmten Stelle über dem Wasser geschwehrt hatte, schoß mit einem Male aus den Wasser- Spiegel herab und krallte sich in einen vom Ufer nicht sichtbaren Gegenstand — nach der Aussage von Schiffen in einen großen Fisch. Vergeblich aber machte das Thier die größten Anstrengungen, sich mit seiner Beute wieder in die Höhe zu heben, und augenscheinlich konnte es auch die Fänge aus der Masse, die es gepaßt, nicht wieder herausziehen. Der nun folgende Kampf zwischen Fisch und Vogel währte ungefähr eine Minute, während welcher letzterer sich durch sein verzweifeltes Klügelhalslagen, wobei er schnelle Angstöne erschallen ließ, vergeblich zu retten suchte; der Fisch behielt schließlich die Oberhand und riß seinen Gegner schlüssig in die Tiefe.

Bzüglich des Ralte-Rückschlags im Mai ist die größte weiterlandige Autorität in Europa, Professor Dove, der Ansicht, derselbe werde dadurch veranlaßt, daß die aufsteigende Kraft der durch die fast theilweise über den weiten Landflächen Nord-Africa's, Arabien's und Ostindien's stehenden Sonne erwärmten und dadurch verdichteten Luftmassen den dort konstant wehenden Nordost- Wind überwindet und dadurch es verursacht, daß die kältere Luft des nördlichen atlantischen Ozeans, welche umgekehrt im Winter Feuchtigkeits mit Wärme für uns herbeigeführt hatte, nunmehr erkältend von Nordwesten her über das westliche und mittlere Europa hereinbricht.

(Eingekandt.)
Wer die in Nr. 139 b. H. wiederholte Annonce der Singer Comp. über Nähmaschinen-Berkaufe 1873 überhaupt für etwas mehr als eine bloße Reclame — welcher man leicht versucht wird die Absicht beizumessen, die Produkte anderer bewährter Fabriken tendenziös herabzusetzen — wer somit Interesse für wahrheitsgetreue Verkaufsziffern empfindet, dem kann Auskunft ertheilt werden im Dépôt der Grover & Baker Nähmaschinen-Comp.
Ludwig Werner, Schützenstr. 20.

Gray'sche amerikanische, modellirte
Papierkragen,
Manschetten und Chemisettes
für Herren, Damen und Kinder
aus der Fabrik von **Moy & Edloh,**
Plagwitz-Leipzig.
Detail-Verkauf:
9 Neumarkt 9, Leipzig, gegenüber dem Gewandhaus.
Papierwätsche mit Leinen-Überzug.
Bunte Papierwätsche für Damen u. Herren.
Preiscurante gratis.

Gebrüder Hennigke,
Hutfabrik — Grimma'sche Strasse.
Gebrüder Reichenheim,
Hainstrasse, Stern.
Lud- und Buchbin-Lager en gros & en détail.
Preise fest mit Rabatt 3%, ober pr. Thlr. 1 Rgr.

Die Chemische Waschanstalt
von A. Scholz, Salzgraben Nr. 3 und Baderische Straße Nr. 12, reinigt in 48 Stunden Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Seidenstoffe, Sonnenhüte und Färbstoffe.

Das größte Lager jetziger
Zöpfe, Chignons etc.

findet man in **Hohmann's Hof, Neumarkt 8,** bei **Adolf Heinrich.** Auch werden hieselbst alle nur vorstellbaren **Haararbeiten**, und dazu gegebenen **Haaren**, schnell, geschmackvoll und dauerhaft angefertigt.

Das von Kersten anerkannte beste Mittel gegen das Ausfallen der Haare, sowie der Schuppen und Flechten auf dem Kopfe ist das

Chinn-Wasser
von **Adolf Heinrich** in **Hohmann's Hof.**

Grünes
Gardinen-Lager
bei
J. Danciger
37. Grimma'sche Strasse 37.

Mein gut assortirtes Lager von
Importen u. Imitationen
empfehle ich zur geneigten Beachtung.
Paul Altmann, Markt 5.

Nähmaschinen-Verkäufe in Amerika 1873.
Die jüngst veröffentlichten offiziellen Berichte über die im vorigen Jahre in Amerika stattgehabten Nähmaschinen-Verkäufe geben wieder den Beweis von der grossen Bedeutung dieses Zweiges der amerikanischen Industrie. Die Verkäufe der verschiedenen Patente durch die Eigenthümer der Nähmaschinen-Patente durch beschworene Angaben gemacht wie folgt: The Singer Manufacturing Company 232,444, Wheeler & Wilson Mf Co. 119,190, Domestic S. M. Co. 40,114, Grover & Baker S. M. Co. 36,179, Wood S. M. Co. 42,444, Wilson S. M. Co. 21,247, Gold Medal S. M. Co. 16,431, Willcox & Gibbs S. M. Co. 15,981, American B., etc. 14,182, B. F. Howe S. M. Co. 13,919, Remington Empire S. M. Co. 9183, Florence S. M. Co. 8960, Davis S. M. Co. 8861, Victor S. M. Co. 7446, Blos S. M. Co. 3458, Secor S. M. Co. 3430, Actus, J. E. Braunsdorf & Co. 3081, Barram & Panton 1000, Centennial S. M. Co. 514, Keystone S. M. Co. 217 Maschinen. Dies ergibt eine Totalsumme von 598,181 Nähmaschinen.

C. Schulze,
Strohhut-Fabrik
Neumarkt Nr. 11,
vis-à-vis Gewandhaus.

Carl Jacobi,
reichhaltig assortirtes Lager
moderner Kleiderstoffe
Markt Nr. 8. Eingang d. Hainstr.

Die Verlegung meines Geschäfts-Locales nach Petersstrasse 35, Drei Rosen, findet erst nach Johannis statt; es hat daher der

Ausverkauf
von
Tapeten
vorkräftiger Dessins, sowie Reste von 4-39 Stück zu bedeutend herabgesetzten Preisen, seinen Fortgang.
Carl Winkelmann,
Petersstr. 38, schrägüber Hotel de Russie.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
„Revalescère Du Barry von London.“

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicates Revalescère du Barry allmählich wieder hergestellt und viele Kerze und Hospitaler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilmittel bezweifeln, und führen sie die folgenden Krankheiten an, bei denen sie sich ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schilddrüsen-, Nieren-, Blasen- und Hirnleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Anämie, Gicht, Unerblichkeit, Berührung, Diarrhöen, Schilddrüsen-, Schilddrüsen-, Lungenleiden, Wasserhusten, Fieber, Schwindel, Bluten-